

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 21. Die „Lodzzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Betritauer 109. Telefon 136-90. Postfachkonto 63.508

Anzeigenpreise: Die siebengespartene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespartene 11. Jahrg. Millimeterzeile 60 Groschen.

Die indirekten Volkssteuern.

Die Monopole

immer noch eine der größten Einnahmequellen des Staatsfiskus.

Gestern gelangte im Budgetausschuß des Sejm das Budget der staatlichen Monopolunternehmen zur Behandlung.

Die Einnahmen des Staates aus den fünf Monopolen: Tabak, Spiritus, Salz, Streichhölzer und Lotterie betragen im Budgetjahre 1931/32 insgesamt 677 915 679 Zloty.

Die Einnahmen des Tabakmonopols sind in der Höhe von 604 367 000 Zloty und die Ausgaben mit 254 367 000 Zloty präliminiert.

Die innere Erzeugung von Tabaken deckt bereits 35 Prozent des gebrauchten Tabaks; man hofft, in Zukunft dieses Verhältnis auf 60 Prozent heben zu können.

Die Einnahmen des Spiritusmonopols sind mit 402 300 000 Zl., die Ausgaben mit 108 300 000 Zl. präliminiert.

Die Spiritusproduktion ist in letzter Zeit von 88 Millionen Liter auf 25 Millionen gefallen.

die Geheimbrennerei bekämpfen. Allein im Jahre 1932 wurden 5361 Geheimbrennereien aufgedeckt.

Die Einnahmen des Salzmonopols sind mit 99 573 500 Zl., die Ausgaben mit 48 010 500 Zl. präliminiert.

Bisher wurde das Salzmonopol vom Ministerium für Industrie und Handel verwaltet und das Finanzministerium hatte nur die Verkaufspolitik inne.

Die Einnahmen des Staatsfiskus aus der Staatslotterie sollen im Jahre 1932/33 — 14 Millionen Zloty betragen.

In der Aussprache wurde von den Ausschussmitgliedern auf die hohen Preise der Monopolartikel hingewiesen.

Vizeminister Jastrzembski behandelte eingehend die Ursachen, die zum Rückgang des Alkoholverbrauchs geführt haben.

Die Beratungen zogen sich bis in die Nachtstunden hin.

Polnische Forderungen an Danzig

Das Regierungsorgan „Gazeta Polska“ teilt mit, daß die Ende 1932 angekündigten Verhandlungen zwischen Danzig und Polen über die Rechtsstellung der polnischen Staatsangehörigen im Gebiet der Freien Stadt...

Die Forderungen hinsichtlich der Rechtsstellung polnischer Staatsangehöriger in Danzig würden nach Meinung der „Gazeta Polska“ in Anlehnung an das Haager Rechtsgutachten vom 4. Februar 1932 praktisch darauf hinauslaufen...

Zu dieser Meldung bemerkt die „Danziger Volksstimme“, daß die polnische Regierung vor kurzem dem Senat der Freien Stadt Danzig Vorschläge zur Regelung der Minderheitenfrage unterbreitet hat...

Im übrigen läuft die Frist, bis zu der der Streitfall erledigt sein muß, bis zum 11. April 1933.

Das ist nationalistisch!

Deutsche Großgrundbesitzer auf dem Kriegspfad gegen die Slawen.

Der nationalistiche Schlesische Landbund hielt in Breslau eine Tagung ab, auf der u. a. der Nazi-Präsident des Reichslandbundes Willkens in seiner Rede auch zur Siedlungsfrage Stellung nahm.

Krieg und Annexion, neues Völkermorden, das sind die Träume, in denen sich diese Herren, die eine halb Welt vier Jahre verbluten ließen, bereits wieder wiegen.

Völkerbundskontrolle in Rumänien.

Genf, 20. Januar. Der Finanzausschuß des Völkerbundes hat sich mit dem Antrag der rumänischen Regierung beschäftigt, die Mitwirkung des Völkerbundes bei der rumänischen Finanz- und Steuerreform zu erlangen.

Die flüchtigen spanischen Deportierten.

Madrid, 20. Januar. Die aus Villa Cisneros geflüchteten 29 Deportierten sind aufgefordert worden, vor dem Obersten Gerichtshof zu erscheinen.

Zu den Lodzzer Investitionsarbeiten.

Ein unerhörter Standpunkt des Fürsorgeministers.

Eine Delegation des Verbandes der städtischen Angestellten, bestehend aus Verbandsekretären und Lodzzer Vertretern der städtischen Arbeiter, sprach beim stellvertretenden Fürsorgeminister Roznowski vor.

Die Lodzzer städtischen Investitionen sollen 8 600 000 Zloty kosten, das Ministerium möge an diesem Betrage mit 2 200 000 Zloty teilnehmen.

Die Delegation wies darauf hin, daß die Arbeiten in diesem Jahre so schnell wie möglich begonnen werden sollen.

arbeiten, um dann für den Winter unterstützungsberechtigt zu sein.

Vizeminister Roznowski antwortete, daß vorläufig, so lange das neue Staatsbudget noch nicht verabschiedet ist, er nicht imstande sei irgendwelche Antwort zu erteilen.

Umsonst wies die Delegation darauf hin, daß mit einem solchen Tagesverdienst in Lodz eine Familie nicht erhalten werden könne.

Ministerrat.

Beck nach Genf abgereist.

Gestern fand unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Prytkor eine Sitzung des Ministerrats statt, in der einige Vorlagen behandelt und laufende Angelegenheiten erledigt wurden.

Der Außenminister Beck ist gestern abends in Begleitung von höheren Beamten des Außenministeriums nach Genf abgereist.

Auch eine Transaktion.

Der „Robotnik“ berichtet, daß der Besitzer einiger Zuckerraffinerien, u. a. der Raffinerie „Bierl“, im Begriff ist, die Raffinerie „Cielce“ für 2 Millionen Zloty zu kaufen.

Durch die Schließung der Raffinerie „Cielce“ werden die dort beschäftigten Arbeiter arbeitslos.

Der Brest-Prozess.

Im Richterkomplett des im Februar beginnenden Berufungsprozesses gegen die ehemaligen Brest-Gefangenen ist infolge der sich verlängernden Krankheit des Vizepräsidenten des Warschauer Appellationsgerichts Rudnicki eine Umbesetzung erfolgt.

Chlapowski wird abberufen.

Es verlautet, daß der polnische Pariser Botschafter Chlapowski in Kürze abberufen werden wird.



Entscheidung um eine Woche hinausgeschoben.

# Galgenfrist für den Reichstag.

Reichstag für den 31. Januar einberufen. — Reichsregierung verlangt unzweifelhaft Klärung der Lage. — Die Nazis wollen inwiefern.

Berlin, 20. Januar. Die entscheidende Sitzung des Ältestenrats des Reichstages hat um 16 Uhr begonnen. Entgegen dem Willen der Nationalsozialisten wurde beschloffen, den Reichstag auf Donnerstag, den 31. Januar, einzuberufen. Zur Festsetzung der Tagesordnung wird der Ältestenrat am 27. Januar zusammentreten.

Ueber den Verlauf der Sitzung des Ältestenrats wird folgendes mitgeteilt: Der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Frick beantragte zu Beginn der Sitzung, dem Reichstagspräsidenten Göring die Vollmacht zu erteilen, die nächste Sitzung des Reichstages festzusetzen. Abg. Dr. Frick brachte dabei den Wunsch zum Ausdruck, daß der Etat möglichst bald dem Reichstag vorgelegt und daß die Regierungserklärung mit der ersten Lesung des Etats verbunden würde.

Dem wurde von den Sozialdemokraten und Kommunisten widersprochen, die darauf hinwiesen, daß das auf einen Reichstagsvertagung bis in den März oder April hinein hinauslaufen könnte.

Staatssekretär Brandt erklärte für die Regierung, daß diese es nach wie vor im Interesse der politischen Beruhigung des Landes und seine wirtschaftliche Gesundung für dringend notwendig halte, die politische Lage möglichst bald unzweifelhaft zu klären. Der Etat könne so schnell nicht vorgelegt werden, und der Finanzminister habe die sachlichen Gründe dafür schon im Haushaltsauschuss dargestellt.

Auch der Vertreter der Zentrumsparterie erklärte, daß sie einer fristlosen Vertagung des Reichstages nicht zustimmen könnte. Abg. Bell (Zentrum) beantragte daher, die Plenarsitzung des Reichstages um eine Woche auf den 31. Januar zu verschieben.

Hierzu erklärte Staatssekretär Brandt, wenn der Reichstag die einwöchige Frist dazu benutzen wolle, die Mehrheitsverhältnisse im Parlament einwandfrei festzustellen, vermöge sich die Regierung dem nicht zu widersetzen. Sie selbst sei naturgemäß an derartigen Verhandlungen nicht interessiert.

Auf eine Frage des Abg. Torgler (Kommunist), ob die Regierung in einer Vertagung des Reichstages eine Tolerierung durch das Parlament erblicken würde, erwiderte Staatssekretär Brandt, daß auch bei einer Vertagung für längere Zeit die Regierung eine unzweifelhaftige Klärung der politischen Lage für unbedingt notwendig halte.

Die Abstimmung ergab, daß der nationalsozialistische Antrag auf unbestimmte Verschiebung der Plenarsitzung gegen die Antragsteller abgelehnt wurde. Auf Antrag des Zentrums wurde als Termin der nächsten Reichstagsitzung der 31. Januar bestimmt. Ueber die Tagesordnung der Sitzung soll ein Ältestenrat am 27. Januar entscheiden.

## Der Standpunkt der Reichsregierung.

Berlin, 20. Januar. Die nach dem Vertagungsbeschluss des Ältestenrats entstandene Lage wird in Kreisen der Reichsregierung wie folgt beurteilt: Gegen den achtägigen Vertagungsantrag anzugehen habe für sie kein Grund vorgelegen. Wenn die Regierung auch die baldige Klärung wünsche, so müsse sie doch darauf Rücksicht nehmen, daß die verfassungsmäßigen Möglichkeiten erschöpft würden. Eins habe jedenfalls der Beschluss des Ältesten-

rats klar gezeigt, nämlich die Furcht der Nationalsozialisten vor der Auflösung. Das zeige vor allem der Antrag der Nationalsozialisten, den Reichstag auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Die Reichsregierung habe ihrerseits nur das eine Interesse, daß sie ungestört weiter arbeiten könne. Das werde durch die achtägige Hinausschiebung der Entscheidung nicht gestört.

In 8 Tagen werde aber die Regierung die Entscheidung verlangen, ob man mit ihr arbeiten wolle oder nicht. Einer Fortsetzung dieses Vertagungsplans seien dadurch Grenzen gesetzt, daß der Reichspräsident auf Grund des Art. 24 der Reichsverfassung die Möglichkeit habe, den Reichstagspräsidenten um Einberufung des Reichstages zu ersuchen. Dann könne der Reichstag zur Entscheidung gezwungen werden.

In einem solchen Fall müßte sich allerdings der Reichstag selbst die Tagesordnung geben. Die Regierung habe es aber immer in der Hand, sich zu Wort zu melden und ihre Erklärung abzugeben, es sei denn, daß von irgend einer Seite die sofortige Abstimmung verlangt werden solle. Würde dieses letzte eintreten, nämlich sofortige Abstimmung ohne vorherige Entgegennahme der Regierungserklärung, so würde das natürlich die sofortige Auflösung des Reichsrats zur Folge haben.

Der Beschluss des Ältestenrates wird in politischen Kreisen dahin bewertet, daß der Konflikt zwischen Reichsregierung und Reichstag schon zum Ausbruch gekommen ist.

Wenn sich die Reichsregierung an weiteren Verhandlungen mit Parteiführern uninteressiert erklärt und ankündigt, daß sie nach Ablauf von 8 Tagen die Entscheidung zu erzwingen gewillt ist, so scheinen andererseits diese 8 Tage dem Versuch dienen zu sollen, doch noch eine Lösung aus der Mitte der Parteien heraus zustande zu bringen, in der der General von Schleicher zum wenigsten als Kanzler keine Rolle mehr spielen würde. Erreicht wurde allein durch die jetzige Vertagung zumindestens, daß die Neuwahlen zum Reichstag kaum noch im Februar stattfinden würden, sondern erst im März.

Es fragt sich nun, wie die Versuche zu bewerten sind, in der Zwischenzeit doch noch zu einer Lösung zu kommen, die die Nationalsozialisten auf die Regierungsseite bringt. Zu diesem Ziele scheinen die Verhandlungen und Vermittlungen der letzten Tage weiter geführt werden zu sollen. Dabei ist für das Zentrum maßgebend, daß unter allen Umständen und auch ohne Rücksicht auf die Person des jetzigen Reichskanzlers der Versuch gemacht werden soll, alle verfassungsmäßigen Möglichkeiten auszuschöpfen, um eine Ausschaltung des Reichstages zu vermeiden.

## Der Nazi-Krach in Spanien.

Berlin, 20. Januar. Wie berichtet wird, hat der kürzlich abgesetzte Führer der SA-Gruppe Siegmund seine Adolf Hitler gegenüber abgegebene Loyalitätserklärung zurückgezogen. Er ist aus der nationalsozialistischen Partei ausgestiegen und hat sich dem von einem großen Teil der frankischen SA gebildeten Freikorpsfranken angeschlossen.

## Japan zieht hin.

Heute soll der Neunzehnerausschuss entscheiden.

Genf, 20. Januar. Der Neunzehnerausschuss des Völkerbundes hat Freitag nachmittag in einer neuen ergebnislos verlaufenen Sitzung sich nochmals mit den Schlichtungsbestrebungen im chinesisch-japanischen Konflikt beschäftigt. Dem Ausschuss lag eine Stellungnahme der japanischen Delegation vor. Der Wert ist aber nicht sehr erheblich, weil ausdrücklich festgestellt wurde, daß sie noch nicht die Zustimmung von Tokio gefunden hätte. Unter diesen Umständen war der Ausschuss der Meinung, daß man abwarten solle, wie die japanische Regierung sich endgültig verhalte.

Man war aber weiter der Meinung, daß die endgültige Stellungnahme des Ausschusses nicht immer wieder japanischerseits hinausgezögert werden könne. Es heißt, daß sich insbesondere auf englischer und französischer Seite eine ziemlich ungeduldige Stimmung in den Beratungen bemerkbar gemacht habe. Die nächste Sitzung wurde für Sonnabend nachmittag anberaumt.

Die Lage ist nach wie vor gespannt und wird dadurch charakterisiert, daß man heute abend in der Festsetzung einer neuen Sitzung des Ausschusses innerhalb 24 Stunden ein ausgesprochenes Ultimatum erblicken sollte.

Man hat den Eindruck, daß die japanische Haltung darauf abziele, die Verantwortung für einen eventuellen Bruch dem Ausschuss zuzuschreiben.

## Rußland, Amerika und der Fernostkonflikt.

Beide Länder lehnen Teilnahme am Schlichtungsversuch des Völkerbundes ab.

London, 20. Januar. Zu der Frage einer Beteiligung Rußlands und Amerikas an den Völkerbundsarbeiten zur Schlichtung des Mandchurenstreitfalles melbet der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“:

Die Sowjetunion habe darüber keinen Zweifel gelassen, daß sie eine Einladung zu einer Beteiligung ablehnen würde. Diese Ablehnung sei schon erfolgt, bevor der 10-Ausschuss erklärt habe, die Einladungen an Amerika und Rußland zu diesem Ausgleichsausschuss fallen zu lassen. Die russische Regierung wünsche in den gegenwärtigen chinesisch-japanischen Auseinandersetzungen streng neutral zu bleiben und habe dabei vielleicht die Absicht, auf einen Ausgleich der Parteien hinzuwirken, wenn der Völkerbund keine friedliche Lösung herbeiführen könne.

Washington habe ernste Zweifel über die Zweckmäßigkeit gehabt, sich einem Völkerbunds-ausschuss anzuschließen. Man könne von den Vereinigten Staaten nicht unbedingt erwarten, daß sie bei Maßnahmen mitwirken könnten, die der Völkerbund auf Grund von Ausschussverhandlungen vielleicht ergreifen werde.

## Demokratische Allianz in Frankreich.

Abg. Flandin neuer Präsident. — Scharfe Rede gegen das Kartell der Linken.

Paris, 20. Januar. Der Abg. Flandin ist gestern zum Präsidenten der demokratischen Allianz gewählt worden. Bei dieser Vereinigung handelt es sich um eine Organisation, in der ein Teil der Fraktionen der Mitte und des rechten Flügels der Kammer zusammengeschlossen ist. Der Abg. Flandin hat sein Amt als Präsident mit einer scharfen Rede gegen das Kartell der Linken und vor allen Dingen gegen das Eindringen des Staates in die Privatwirtschaft angetreten. Abg. Flandin gewinnt durch seine Wahl zum Vorsitzenden einen sehr starken politischen Einfluß auf die Schlüsselparteien, die im Falle einer Konzentration eine äußerst wichtige Rolle zu spielen haben.

## Englische Marinereüfungen im neuen Jahr.

Drei Kreuzer, mehrere Zerstörer und Unterseeboote.

London, 20. Januar. Dem Marineberichterstatier des „Daily Telegraph“ zufolge, rechnet man in englischen Marinekreisen bestimmt damit, daß der englische Marinehaushalt für das Jahr 1933/34 bedeutend höher sein werde als der für das Jahr 1932/33. U. a. sei im kommenden Haushaltsjahr der Bau von nicht weniger als 3 Kreuzern vorgesehen, und zwar 2 zu 7000 Tonnen von der Leander-Klasse und einer zu 6000 Tonnen von der Arcthusa-Klasse. Der Bau werde voraussichtlich bereits 9 Monate nach der Zustimmung des Parlaments erfolgen, also nicht mehr mit der mindestens einjährigen Verzögerung eines Teiles des englischen Flottenbauprogramms, wie er in den letzten Jahren üblich gewesen sei. Möglicherweise sei auch der Bau einer bedeutend größeren Zahl von Zerstörern sowie von mehr als den seit 1929 üblichen drei neuen Unterseebooten vorgesehen. Eine Erhöhung des Personals sei ebenfalls dringend notwendig.

## Frankreichs Heeresbudget unverändert.

Paris, 20. Januar. Der Heeresauschuss der Kammer sprach sich heute einmütig gegen jede Streichung am Heeresbudget im Zusammenhang mit dem Finanzsanierungsplan aus. Solche Maßnahmen könnten nur durch eine Reorganisation der Militärstreitkräfte, die mit einer klaren bestimmten Politik in Einklang zu bringen möglichst gemacht werden.

## Cheron erkrankt.

Paris, 20. Januar. Wie Freitag mittag bekannt wurde, ist Finanzminister Cheron erkrankt.

# Außenpolitische Rede Herriots.

Revision der Verträge auf Grund gegenseitiger Verständigung möglich.

Paris, 20. Januar. Herriot hat vor Mitgliedern der Vortragsgesellschaft Les Annales den ersten von fünf politischen Vorträgen gehalten. Das Thema lautete: Deutschland und Oesterreich. Herriot betonte eingangs zwei außenpolitische Regeln, nämlich, daß sich Frankreich nicht um die Regierungsform der Staaten kümmern dürfe, mit denen es Beziehungen unterhalte, und zweitens, daß die Verträge geachtet werden müßten, zumal ja die Friedensverträge von 1919 die Besonderheit hätten, daß sie zwar nicht einseitig, aber auf Grund gemeinsamer Verständigung revidiert werden könnten. Das deutsch-französische Problem werde durch die Bevölkerungsstärke — 62 Millionen Deutsche und 40 Millionen Franzosen — gekennzeichnet.

Herriot sprach dann von der augenblicklichen Lage in Deutschland. Er ging ausführlich auf das ein, was er die militärische Vorbildung der Jugend unter der Regierung des Generals von Schleicher nannte, auch kritisierte er die Gedenktage anlässlich des Reichsgründungstages. In der Zeit der moralischen Abrüstung und Annäherung sei es erstaunlich, wenn nicht sogar peinlich, daß vor den Vertretern des alten Regimes in Deutschland an diese Ereignisse erinnert werde. Auch kritisierte Herriot die Neugründung des Reichskanzlers, daß der Begriff Freiheit das Recht in sich schließt, Waffen zu tragen. Zur Sicherung des Friedens gehörten mehrere Völker. Deutschlands

Politik laufe darauf hinaus, durch Verhandlungen allmählich wieder das zu gewinnen, was es durch den Krieg verloren habe.

Herriot zählte dann die europäischen Probleme auf, die noch nicht gelöst seien. Er nannte dabei auch die Reparationen und behauptete, daß diese Frage von der Schuldenregelung mit Amerika abhängen. Als weitere Frage erwähnte er vor allem die Abrüstung, jedoch den polnischen Korridor, Danzig, Saarfragen, entmilitarisierte Rheinlandzone und ehemalige deutsche Kolonien. Die moralische Abrüstung fördere man nicht durch Herausgabe von Sondernummern illustrierter Zeitschriften, in denen auf die Rüstungen Frankreichs hingewiesen werde. Dadurch setze man die Bevölkerung nur auf. Nach einem kurzen Hinweis auf den französisch-sowjetrussischen Nichtangriffspakt kam Herriot dann auf Oesterreich zu sprechen: Man müsse gegen den Anschlag gebarnen anlämpfen und den Oesterreichern Mut machen, daß sie ihre Unabhängigkeit verteidigen. Ungarn habe sich, obwohl Frankreich viel für es getan habe, mehr Italien zugewandt.

Herriot feierte schließlich in Worten höchsten Lobes die Tschechoslowakei, die ein sicherer Freund in einer unsicheren Gegend sei und schloß mit der Bemerkung, Frankreichs Rolle in der europäischen Politik sei, dem Ideal zu dienen, ohne der Illusion nachzugehen.



Revision der Kriegsschulden.

Die Hoover-Roosevelt-Besprechung.

Kriegsschuldenverhandlung mit England. — Keine Verhandlung mit den Staaten, die Dezemberrate nicht zahlen.

Washington, 20. Januar. Im historischen roten Saal des Weißen Hauses begann am Freitag die Konferenz zwischen Hoover und Roosevelt, an der außer dem Stimson Mills, Davis und Moley teilnahmen.

Hoover und Roosevelt gaben nach der Konferenz folgende gemeinsame Erklärung ab: Die britische Regierung hat um eine Besprechung der Kriegsschuldenfrage ersucht. Die Roosevelt-Regierung ist bereit, Anfang März britische Vertreter zu empfangen.

Es verlautet, daß die Roosevelt-Regierung gewillt sei, bei dieser Gelegenheit über die Zollfrage und eine Herabsetzung der Schutzzölle im Austausch mit einer Herabsetzung der Kriegsschuldenzahlungen zu verhandeln.

Die Konferenz Hoover-Roosevelt befaßte sich, wie von prominenter demokratischer Seite verlautet, sowohl mit der Schulden- wie mit der Fernostfrage.

Bundeskanzler Dollfuß in München.

München, 20. Januar. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß traf heute früh um 8 Uhr hier ein. Bei seinem Besuch handelt es sich um eine Einladung des Wirtschaftsbeirates der Bayerischen Volkspartei.

Unter Hinweis auf die Kleinstaaterei im südöstlichen Europa betonte Dollfuß in seiner Rede, daß die Erweiterung des Wirtschaftsraumes eine dringende Aufgabe der Zukunft sei.

Ein de Valera-Manifest.

Dublin, 20. Januar. De Valera veröffentlicht ein Manifest, in dem u. a. gesagt wird: „Wir beabsichtigen erstens den Senat in seiner jetzigen Form abzuschaffen und, falls die zweite Kammer beschlossen werden sollte, die Zahl der Sitze zu verringern.“

Ein Bombenfabrikant verhaftet.

Barcelona, 20. Januar. Die Entdeckung einer Bombenfabrik in Igualada, über die bereits berichtet wurde, führte heute zur Verhaftung des in der französischen Kolonie von Barcelona eine Rolle spielenden französischen Industriellen Eugene Julienne.

Stimmenzuwachs der englischen Arbeiterpartei.

London, 20. Januar. Bei einer Unterhauswahl in Liverpool erhielt der konservative Kandidat 15 198 Stimmen, der Arbeiterkandidat 12 412 Stimmen.

Omnibuststreik in London.

London, 20. Januar. 3500 Angestellte der Londoner Autobusgesellschaft sind in einen wilden Streik getreten. 696 Fahrzeuge liegen still.

munique über die hiesige Einstellung zum japanischen Vorgehen abzusehen. Ferner wurde beschlossen, nur mit den Schuldnerstaaten über eine Revision ihrer Kriegsschulden zu verhandeln, die im Dezember 1932 die fällig gewesene Rate bezahlt haben.

Nach der Unterredung kehrte Roosevelt in sein Hotel zurück, wo Beratungen über die Lage der Farmer sowie über die Möglichkeiten, den Bundesetat auszugleichen, stattfanden.

Zins ist Wucher.

Washington, 20. Januar. Senator Long hatte heute mit Roosevelt eine Unterredung über das Kriegsschuldenproblem. Nach der Zusammenkunft erklärte Senator Long, Roosevelt habe u. a. bei den Besprechungen auf die Heilige Schrift Bezug genommen, die den Zins als Wucher bezeichnet.

Kriegsschuldendebatte im Senat.

Washington, 20. Januar. Im Laufe der Senatsausprache über die Kriegsschulden griffen einige Senatoren Frankreich und die anderen Staaten, die ihre Kriegsschuldenraten nicht zahlten, scharf an.

Verkehr bereits gestört wurde; auf manchen Linien ist er vollkommen eingestellt. Die Ursache des Streiks ist die neulich eingeführte Beschleunigung im Verkehr.

Südamerikanischer Nichtangriffspakt.

Brasilien stimmt zu.

London, 20. Januar. Die brasilianische Regierung hat, wie die „Times“ aus Rio de Janeiro meldet, den von Argentinien gemachten Vorschlag für den Abschluß eines südamerikanischen Nichtangriffspaktes angenommen.

Aus Welt und Leben.

Rumänische Stadt brennt.

Bereits 40 Häuser eingeeäschert.

Im Zentrum der rumänischen Stadt Dorohoi in der nördlichen Moldau ist am Freitag eine Feuersbrunst ausgebrochen, die infolge des herrschenden Windes katastrophale Ausmaße angenommen hat.

In der Stadt herrscht eine unbeschreibliche Panik, da die Feuerwehr der Flammen nicht Herr werden kann. Es sind bereits 40 Häuser eingeeäschert.

Englischer Dampfer untergegangen.

4 Mann der Besatzung sind getötet.

Der englische Frachtdampfer „Czeter City“ ist auf der Mitte des Ozeans in einen schweren Sturm geraten und hat SOS-Rufe ausgesandt. Vier Mann der 32köpfigen Besatzung, darunter der Kapitän, sind getötet worden.

Einer späteren Meldung nach ist das von der Besatzung verlassene Schiff untergegangen.

Wieder französischer Dampfer in Flammen

An Bord des französischen Dampfers „General-gouverneur Paul Doumer“ ist auf der Reise von Singapur nach Saigon Feuer ausgebrochen.

Keine ernststen Schäden des „Malgin“.

Moskau, 20. Januar. Einem Bericht aus Archangelsk zufolge, sollen Taucher an den havarierten Eisbrecher „Malgin“ festgestellt haben, daß das Schiff keine ernststen Beschädigungen erlitten hat.

Glück im Roten Meer.

Nach 12 Stunden gerettet.

Einem wahrhaft glücklichen Umstand verdankt der aus Bremen stammende Ingenieurassistent Robert Bahl, der auf dem Dampfer „Alster“ des Norddeutschen Lloyd beschäftigt war, sein Leben.

Während der ganzen Nacht hielt sich Bahl durch Schwimmen über Wasser; da das stark salzhaltige Wasser des Roten Meeres das Schwimmen erleichtert. Erst am nächsten Mittag — gegen 12 Uhr — als schon seine Kräfte langsam zu erlahmen begannen und er von Zeit zu Zeit in einen starkkrampfartigen Zustand versiel, näherte sich dem Ertrinkenden der japanische Dampfer „Delagoa Maru“.

Die Suche nach dem verschollenen englischen Flieger.

Genf, 20. Januar. Der auf der Suche nach dem verschwundenen englischen Flieger Bert Hinkler befindliche englische Militärflieger Hope war für einige Zeit verschollen, wurde aber dann aufgefunden.

Eine Millionenerbschaft vererbt.

Die 20 000 000-Dollar-Erbschaft des unter rätselhaften Umständen verstorbenen amerikanischen Tabakkönigs Zachary Smith Reynolds erregt in der amerikanischen Öffentlichkeit erneut großes Aufsehen.

Er malte Kühe an!

Ein neuer Diebestrick.

Wie uns aus Wefermünde berichtet wird, ist man dort einem originellen Diebstahl auf die Schliche gekommen. Mit Teer und Bleiweiß pflegte dieser Bursche die gestohlenen Kühe — „anzuschicken“.

Starker Schneefall in München und den Bergen.

Seit vorgestern nacht schneit es in München ununterbrochen. Der Großstadtverkehr ist stark behindert, im Eisenbahnverkehr gar bis über die Beschränkung hinaus Verspätungen.

Gefängnis für bridge spielende Frauen.

In letzter Zeit ist Budapest von einer Spielleidenschaft in den öffentlichen Lokaltäten erfaßt. An amtlichen Stellen wurden Beschränkungen ausgesprochen, daß diese Leidenschaft durch die wachsende Vorliebe unterstützt wird.



Theaterverein „Thalia“

„SCALA“-THEATER

Theaterverein „Thalia“

Humor!

Komik!

Sonntag, den 22. Januar, pünktlich um 5.30 Uhr

Dritte Wiederholung!

„Stöpsel“

Erstmalig in Lodz!

Schwank in 3 Akten v. F. Arnold u. E. Bach.

In den Hauptrollen: Anita Kunkel, Gertha Kriese, Fra Söderström, Irma Zerbe. — M. Anweiler, A. Heine, M. Krüger, H. Tölg, H. Zerbe.

Wib! Preise der Plätze: Parkett — 4, 3.50, 3 und 2 Plätze, Logen und Balkon — 4, 3.50 und 3 Plätze, Amphitheater — 2 und 1.50 Plätze, 2. Balkon — 1.50 Pl., Galerie 1 Platz. — Karten im Vorverkauf bei G. E. Kiesel, Petrikauer 84. Am Tage der Aufführung ab 11 Uhr vormittags an der Theaterkasse. Ww!

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens Ortsgruppe Lodz-Zentrum.

Anlässlich des 11 jährigen Bestehens unserer Ortsgruppe veranstalten wir heute, Sonnabend, den 21. Januar, 7 Uhr abends, im Lokale des „Fortschritt“-Vereins, Nawrot 23, unsere

Gründungsfeier

mit reichhaltigem Unterhaltungsprogramm. Zum Tanz — Jazzmusik.

Zu dieser Feier laden wir alle Mitglieder der Gesamt-partei und deren Familienangehörigen, sowie Freunde unserer Bewegung herzgl. ein. Der Vorstand.

Ev.-luth. Frauenverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz.

Montag, den 30 Januar a. e., 3 Uhr nachm., findet im Vereins-lokale, 11-go Listopada 4, die diesjährige

Jahreshauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung der Protokolle der letzten Jahresversammlung und Monatsrechnung; 2. Berichte der Schrift-führerinnen, Kassierin, Wirtinnen und Revisionskommission; 3. Entlastung der Verwaltung; 4. Neuwahl; 5. Anträge.

Sollte die Versammlung im 1. Termin nicht zustandekommen, so findet dieselbe im 2. Termin um 5 Uhr abends statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig. Der Vorstand.

Schwaneberger Briefmarken-Album

Europa und Uebersee Ausgabe 1932. — Format 290/320 m/m. preiswert zu verkaufen.

Buch- und Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse“ Lodz, Petrikauer 109.

Dr. med. Heller

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten umgezogen nach der Traugotta 8 Empf. bis 10 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 12-2 Für Kranke besonderes Wartezimmer für Unbemittelte — Heilanstaltspreise.

Theater- u. Kinoprogramm. Städtisches Theater: 8.30 Uhr „Brülle China“

Kammer-Theater: 9 Uhr „Medor“ Popularny: Heute 8.15 Uhr Operette „Pep-pina“

Jar: Heute, 5.50, 7.30 und 9.30 Uhr „Wir suchen das Muttermal“

Casino: Licht und Schatten der Liebe Capitol: Die blonde Venus

Corso: I. Wolga... Wolga... — II. Uner-schrockene Ritter

Grand-Kino: Ein Lied, ein Kuss, ein Mäd-el Luna: Paradies der Backfische

Przedwiosnie: Gattin auf eine Nacht Splendid: Die Obdachlosen

Palace: Niemandsländ Metro u. Adria: Der Affenmensch

Oswiatowe: I. Trojka — Die Abenteuer des Tomek Sewerija

Uciecha: Der blaue Schmetterling — To-desgrauen

Die beste Einkaufsquelle

in Spiegeln Tischglas Platterwaren Mu'kalien

ist die Firma G. Teschner Glawna 56 (Ede Jul)

Eine

überaus wirksame Propa-ganda ist heute dem moder-nen Geschäftsmann in der

Anzeige

in die Hand gegeben. Sie wirkt am meisten in Blät-tern der org. Arbeiter und

arbeitet

für ihn, ohne daß er große Ausgaben hat, und — das Wichtigste — Erfolg hat sie

immer!



Lodz Sport- u. Turnverein

Sonntag, Sonnabend, den 21. Januar, um 10 Uhr abends veranstalten wir im eigenen Vereinslokale, Jatontna 82, einen großen

Maskenball

2 originellsten Masken werden prämiert.

Erstklassige Musik. Erstklassige Musik.

Alle unsere Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins ladet hierzu höflichst ein die Verwaltung.



Lodz Turnverein „Aurora“

Sonntag, den 22. Januar 1933, um 2 Uhr im ersten Ter-min und um 3 Uhr im zweiten Termin, findet die ordentliche

Jahresgeneralversammlung

im Lokale des Turnvereins „Dombrowa“, Luszyńska-straße 19, statt. Die Verwaltung.

Hans Gobich:

Wahn-Europa 1934

Eine Vision über den künftigen Krieg! Lesen Sie bald dieses Buch! Es geht darin um Pro-bleme, die gegenwärtig alle Welt in Atem hal-ten. — Das beste Buch des Jahres 1932

Vorrätig im Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspresse“ Lodz, Petrikauer 109, Telefon 136-90 („Lodzger Volkszeitung“)

Venerologische Heilanstalt für venerische u. Hautkrankheiten

Von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachm. Von 11-2 u. 2-3 empfängt eine Ärztin

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P. Schedler; 12 Uhr Gottesdienst mit hl Abendmahl in polnischer Sprache — P. Schindel; 2.30 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat. Mittwoch, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Schedler.

Armenhauskapelle, Karłowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Begegnungsgottesdienst.

Seitens Zubardz, Sierakowstiego 3, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Denke.

Jurawie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wannagat

Diakonissenanstalt, Polnoena 42. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — Missionsprediger Schweizer.

Johannis-Kirche. Sonntag, 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Lipski. 9.30 Uhr Beichte; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P. Dohertlein. 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kowala; 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Hasenrück; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Hasenrück; 6 Uhr Gottesdienst — P. Lipski.

Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde — P. Dietrich. Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — P. Dohertlein.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Köppler; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Köppler; 3.30 bis 5 Uhr Laufen — P. Pognit; 5 Uhr Stiftungsfest der Jugendbünde in der „Eintracht“, Senatorska 7 — P. Köppler; 6 Uhr Abendgottesdienst — P. Berndt. Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde — P. Berndt.

Chojny. Sonntag, 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Pognit.

St. Michael Gemeinde, Lodz. Radogoszcz. Bethaus. Sonntag, 10.30 Uhr Hauptgottesdienst verbunden mit der feierlichen Einführung des Kirchenvorstandes — P. Schmidt; 2 Uhr Kindergottesdienst — P. Schmidt; 3 Uhr Taufstunde — P. Schmidt.

Heilanstalt Zgiersta-Strake 17

empfängt Kranke in allen Spezialitäten von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends

Konfultation 3 Blotn

Etwas für die Frauen!

Die neuesten Handarbeitshefte, wie:

Bunte Kreuzstich-Muster für Kinderstiche, Decken und Kissen. Geschicktes u. Geschicktes für Damen- u. Kinderbekleidung, Decken, Kissen, Taschen usw.

Filet-Häutelei Blumen aus Wolle Schmale Häute für den Hand-Stich Schiffchen-Arbeiten als überall billiger als überall Wiener Wolllmoden

Zu haben im

Buchvertrieb „Volkspresse“

Lodz, Petrikauer 109 (Lodzger Volkszeitung)

Deutscher Kultur- und Bildungverein „Fortschritt“ Nawrot-Strake Nr. 23.

Montag, den 23. Januar, um 7.30 Uhr abends Vollziehung des Vorstandes

Montag, den 23. Januar, um 8 Uhr abends Singstunde des gemischten Chores

Dienstag, den 24. Januar, um 7.30 Uhr abends Singstunde des Männerchores und Vereinsabend

Missionshaus „Pniel“, Wulczanska 124. Sonntag, 4.30 Uhr Predigt. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde. Für Israeliten: Besprechung täglich von 4 bis 9 Uhr mit biblischen Besprechungen Sprachkursen usw. Sonnabend, 5 Uhr Evangeliumverlesung.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 36. Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Son-nabend, 5 Uhr Vortrag für Israeliten.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Jordan. Rygowsta 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Wenzel. Baluty, Pol. Limnowstiego 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. J. Fejter.

Ev. Brüdergemeinde, Jermolstiego 56. Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt — Pfr. Schiwe; 4 Uhr Mitgliederversammlung. Babianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kinder-gottesdienst; 2.30 Uhr Predigt.

Ev. Gemeinschaft innerhalb der ev. luth. Landeskirche, Kopernika 8. Sonntag, 8.45 Gebetsstunde; 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Wrywatnaitz, Matejki 10. Sonntag, 8.30 Uhr Gebet-stunde, 10.30 Uhr Knabenstunde, 3 Uhr Evangelisation für alle.

Baluty, Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle

Radogoszcz, Ryndza Brzuski 49a. Sonntag, 8.30 Uhr Gebetsstunde; 10 Uhr Kinderstunde, 5.30 Uhr Evangeli-sation für alle. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde, 3 Uhr Evangelisation für alle. Aleksandrow, Bratuszewstiego 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde, 3 Uhr Evangelisation für alle.



# Tagesneuigkeiten.

## Warum Lodz überzogen wurde.

Beim Bau von billigen Häusern auf Staatskosten.

Das Lodzer Wojewodschaftsamt hat vorgestern ein Schreiben des Innenministeriums erhalten, welches ein Verzeichnis aller staatlichen Plätze in Lodz fordert. In dem Rundschreiben bemerkt das Ministerium, daß dieses Verzeichnis zur Durchführung einer planmäßigen Terraintwirtschaft nötig sei, ebenso zur Erledigung der Angelegenheiten, die mit dem Ausbau der Stadt und dem Errichten von kleinen billigen Häusern auf Staatskosten zusammenhängen. Es ist selbstverständlich, daß die Wojewodschaft das Formular den Instruktionen gemäß ausfüllen wird. Das Interessanteste aber ist, daß in Lodz gar keine staatlichen Plätze vorhanden sind.

Wie aus maßgebenden Kreisen verlautet, ist es gerade das Fehlen staatlicher Bauplätze in unserer Stadt, was die Regierung bewegen haben soll, Lodz von den vorgeesehenen staatlichen Bautätigkeiten kleiner billiger Häuser, die errichtet werden sollen, auszuschließen.

## 40-Jahrfeier der P.P.S.

Jubiläumssakademie im Stadtratsaal.

Am Sonntag, dem 22. Januar, am Vortage der Jahrestages des Januaraufstandes, um 12 Uhr mittags, findet im Lodzer Stadtratsaal eine feierliche Akademie aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Polnischen Sozialistischen Partei statt. Die Festreden werden vom Stadtpräsidenten Biemienicki, Schöffen Purlat und anderen gehalten werden. Der übrige Programmteil wird von Künstlern des Stadttheaters und der dramatischen Sektion der Arbeiteruniversität (U.A.) bestritten.

Im Zusammenhang mit dieser Feier hat das Bezirksarbeiterkomitee einen Aufruf an die Lodzer Arbeiter erlassen, in dem in Kürze die Entwicklung der Polnischen Sozialistischen Partei, ihre Ziele und Aufgaben dargelegt werden. (p)

## Magistrat wartet auf den Sammelvertrag der Bäcker.

Der Lodzer Magistrat hat bekanntlich vor einigen Wochen verlangt, daß die Backwarenpreise herabgesetzt werden. Die Bäcker haben darauf damit geantwortet, daß sie den Sammelvertrag mit den Gesellen kündigen. Die bisherigen Verhandlungen wegen des Sammelvertrages haben kein Ergebnis gezeitigt. Gestern fand im Magistrat eine Sitzung statt, in der nach längerer Aussprache beschlossen wurde, die Frage der Backwarenpreise bis zum Abschluß des Sammelvertrages ruhen zu lassen. Die nächste Konferenz in dieser Angelegenheit findet am 28. Januar statt. (p)

## Der Kampf um das Sammelabkommen in der Kottonindustrie.

Für Sonntag, den 22. Januar, 10 Uhr morgens, ist nach dem Lokal in der Petrikauer Straße 64 eine Hauptversammlung aller Arbeiter der Kottonindustrie einberufen worden. Beratungsthema ist die zur Zeit von den Industriellen durchgeführte Lohnsenkungaktion. (a)

## Unterstützungen für die Scheiblerschen Meister.

Die in der Scheiblerschen Weberei beschäftigten Meister sollten gestern im Arbeitslosenfonds Unterstützungen erhalten. Da sie aber bereits seit zwei Tagen arbeiten, beschloß die Verwaltung des Arbeitslosenfonds, einen

Beamten in die Weberei zu senden, der dort am morgigen Sonnabend die Auszahlungen vornehmen wird. — Eine vor der Fabrik auf Beschäftigung wartende Arbeiterin stürzte so unglücklich auf das Straßenpflaster, daß sie einen Beinbruch davontrug.

Die Arbeiter in der Scheiblerschen Weberei wurden ebenso wie diejenigen in Pfassendorf unter neuen, schlechteren Lohnbedingungen angestellt. Die Löhne sind 15 bis 20 Prozent niedriger als vor der Schließung der Fabrik.

## Arbeiterdelegation aus Warschau zurück.

Gestern lehrte die Abordnung der drei Fachverbände aus Warschau zurück. Die Delegation sprach dort bei den zuständigen Stellen wegen Unterstützungen für diejenigen Textilarbeiter vor, die im Laufe der letzten 26 Wochen keine 156 Tage durchgearbeitet haben. Die Ergebnisse der Konferenzen werden auf besonderen Arbeiterversammlungen bekanntgegeben werden. (p)

## Frau auf der Straße bewußtlos geworden.

An der Ecke Rzgowska- und Korzeniowski-Straße brach gestern die Dorotystraße 43 wohnhafte Marjanna Amieci bewußtlos zusammen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft überführte die Erkrankte in das Radogoszyer Krankenhaus. (p)

## Auszahlung von außerordentlichen Unterstützungen.

Der Lodzer Magistrat gibt bekannt, daß das städtische Unterstützungsamt am Montag, dem 23. Januar, die Auszahlung von außerordentlichen Unterstützungen an alle diejenigen Arbeitslosen, die eine Familie zu versorgen haben, vornimmt, u. zw. im Lokal des Amtes (Jeromskiego 44) von 9 Uhr bis 14 Uhr.

Arbeitslose, in deren Familie, mit der sie zusammenwohnen, wenigstens ein Mitglied arbeitet, können diese Unterstützung nicht erhalten, auch die im Komitee für Arbeitslosigkeit Registrierten, haben kein Anrecht zu der außerordentlichen Unterstützung, die für Familien von höchstens 5 Personen 40 Zł. beträgt, für 3 bis 5 Köpfe zählende Familien 32 Zł., für Familien, die aus 2 oder 1 Person bestehen, 20 Złoty.

## Erdbeben in Polen.

In Kolomyja in Ostgalizien vernahm man am Donnerstag um 21.45 Uhr abends ein leichtes Erdbeben, das 3 bis 4 Sekunden andauerte und sich durch Klirren der Fensterscheiben und Beben der Möbel bemerkbar machte.

# Die Ausbeutungspolitik der Kohlenbarone

### Der Kohlenverbrauch im Lande um 30 Prozent zurückgegangen. — Trotz Preissteigerungen der Kohlenbarone kein Preisrückgang.

Die Kohlenhydrikate Polens haben eine charakteristische Statistik ausgearbeitet, die für die Verhältnisse im Lande überaus vielversprechend ist. Und zwar betrug der Inlandsverbrauch an Kohle in den früheren Jahren 20 Millionen Tonnen, davon gingen 14 Millionen Tonnen für den Bedarf der Industrie, der Rest für den Privatverbrauch der Bevölkerung. Infolge der allgemeinen Krise, die sich in der Schließung vieler Fabriken bzw. in der Einschränkung des Betriebs äußert, ist jedoch der Kohlenverbrauch der Industrie im Laufe des letzten Jahres um nicht weniger als um 30 Prozent zurückgegangen. In demselben Maße ist auch der Privatverbrauch an Kohle zurückgegangen, was wiederum auf die Verarmung der Bevölkerung zurückzuführen ist.

Trotz dieses geradezu katastrophalen Rückgangs des Kohlenverbrauchs im Lande sträuben sich die Kohlenhydrikate aber mit aller Kraft gegen die Herabsetzung der Kohlenpreise, die doch bestimmt eine Vergrößerung der Konsumtion nach sich ziehen würde. Selbst alle Versuche der Regierung, auf die Kohlenhydrikate in dieser Richtung einzuwirken, sind bisher ohne jedes Ergebnis geblieben.

Und dabei sind doch die Kohlenpreise weit über das Maß einer gesunden Kalkulation hinaufgeschraubt, was

aus der nachstehenden Aufstellung der Produktions- und Versandkosten klar hervorgeht: Eine Tonne noch im Erdreich befindlicher Kohle wird in Polen mit 1 bis 2 Zloty berechnet. Der Bergarbeiter bekommt für das Ausgraben einer Tonne Kohle 5 Zloty; somit stellt sich eine Tonne Kohle, nachdem sie dem Erdreich entrisen ist, auf 6 bis 7 Zloty. Berechnet man nun für die Amortisation der Werkzeuge, Maschinen usw. pro Tonne 10 Zloty, was schon eine überaus hohe Amortisationsgebühr ist, so kostet dem Grubenbesitzer eine Tonne Kohle 17 Zloty. Wenn nun die Kohle pro Tonne loco Grube 20 Zloty kosten würde, so hätte der Grubenbesitzer gewiß einen genügend hohen Gewinn. So ist es aber nicht. Denn unsere Grubenbarone geben die Kohle loco Grube nicht anders ab, als mit 30 bis 40 Zloty pro Tonne, also mit einem Zuschlag von 50 bis 100 Prozent. Sie sind auch dann nicht mit dem Preis heruntergegangen, als sie die Löhne der Grubenarbeiter zu wiederholten Malen gekürzt hatten.

So zahlt also das ganze Land einen ungeheuer in die Höhe geschraubten Kohlenpreis, tausende Arbeiterfamilien frieren in ungeheizten Wohnungen, weil sie die teure Kohle nicht kaufen können, während die Kohlenbarone riesige Profite in die Tasche stecken. Und alledem steht die „starke“ Regierung machtlos gegenüber...

# Achtung!

## Werkstätige!

Wollt Ihr einige frohe Stunden unter gleichgesinnten verbringen, so nimmt die Gelegenheit wahr und besucht die heute, Sonnabend, d. 21. Januar, stattfindende

## Gründungsfeier

der Ortsgruppe Lodz-Zentrum der D.S.A.P. Beginn 7 Uhr abends. Im Lokal Nawrot-Strasse Nr. 23

Das Große Los.  
Roman von  
Margarete Ankelmann.  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

In tiefe Gedanken versunken, war Magdalene ihres Weges gegangen. Fast hatte sie schon den Neumarkt hinter sich, als ihr der Lotterieladen einfiel. Der arme Müller!

Der Lotterieladen war voller Menschen, die in einer langen Schlange anstanden. Magdalene runzelte die Stirn; da würde sie ja lange warten müssen. Aber es half nichts; sie hatte es Müller versprochen, da mußte sie den Auftrag schon erledigen, und wenn es auch noch solange dauerte.

Sie stellte sich hinten an, rückte langsam vor. Wie geduldig diese Menschen alle warteten! Freilich, sie alle erhofften das Glück. Jeder von ihnen glaubte an den Treffer. Sie alle waren moderne Glücksritter!

Sonderbare Typen waren darunter. Sich vorzustellen, wenn die plötzlich reich werden würden! Was sollten diese alten Mütterchen, die gebrechlichen Männer mit dem Großen Los?! Die konnten doch nichts mehr damit anfangen.

Wenn man so jung war wie sie und so welt hungrig, da könnte man es schon eher gebrauchen. Eigentlich müßte sie auch einmal den Versuch machen.

„Na, kleines Fräulein, wollen Sie auch einmal das Glück versuchen?“ fragte lächelnd ein älterer Herr, der sich hinter Magdalene aufgestellt hatte.

„Nein! Das ist nichts für mich. Ich würde ja doch nichts gewinnen; da lasse ich's lieber sein.“

„Das glaub' ich nicht, kleines Fräulein, daß Sie kein Glück hätten. Zu einem so jungen und hübschen Menschenkind kommt das Glück am liebsten.“

„Wollen Sie?“ fragte Magdalene nachdenklich. „Was kostet denn so ein Los?“

„Ja, billig ist es nicht. Das einzelne ganze Los kostet fünfzig Mark. Aber wir sind jetzt in der letzten Ziehung, und da müßten Sie alle fünf Klassen nachlösen, das wären zweihundertfünfzig Mark. Aber — es muß ja nicht ein ganzes Los sein; man ist ja heutzutage mit allem froh, was man zu dem großen Verdienst dazubekommt.“

„Ja, ja!“ Magdalene war weit weg mit ihren Gedanken. Wie ein Fieber war es plötzlich über sie gekommen. Sollte sie es wagen?

Als sie dann wieder auf der Straße stand, sah immer noch das Gift in ihrem Herzen. Und wenn sie nur mit dem Einsatz herauskäme, dann hatte sie wenigstens nichts eingebüßt. Und sie hatte die Hoffnung... Man müßte es wagen — vielleicht...?

Ach, das war doch alles Unsinn. Wo sie ohnehin keinen Pfennig übrig hatte, sich kaum ab und zu einmal ein billiges Fährchen leisten konnte. Es reichte gerade zum Leben, und wenn Mutter Hahn, ihre Wirtin, nicht so gut für sie sorgen würde, könnte sie kaum auskommen.

Das schöne Essen, das Mutter Hahn ihr auch heute wieder hinstellte — es wollte ihr kaum schmecken.

„Was haben Sie denn, Fräulein Lenchen, daß Sie heute so im Essen herumstochern? Sonst essen Sie das doch so gern: Hammelfleisch und grüne Bohnen?“

„Ach, Mutter Hahn, ich bin heute nur so abgepannt; es schmeckt so gut wie immer. Aber ich kann heute nicht viel essen!“

„Wenn Sie mir nur nicht trant werden, Fräulein Lenchen! Die Grippe geht überall um. Gehen Sie lieber gleich ins Bett, trinken eine heiße Limonade. Vielleicht, daß wir sie dann verschrecken.“

„Ich bin nicht trant, Mutter Hahn, nur tüchtig abgepannt. Aber Sie haben recht, ich werde bald ins Bett gehen. Doch sagen Sie mir, — haben Sie schon einmal Lotterie gespielt, Mutter Hahn?“

„Natürlich, Fräulein Lenchen! Einmal haben wir auch hundert Mark gewonnen. mein Mann und ich. Und die

Schwiegereltern meiner Schwester haben sogar zwanzigtausend Mark gewonnen; hatten sich gleich ein schönes Grundstück gekauft, das ihnen jetzt noch gehört. Die haben es gut seitdem.“

Magdalene nickte nur. Also das gab es wirklich, daß Leute viel Geld gewannen?! Ihr war ganz bellommen zumute. Sollte sie es wagen oder nicht? Morgen bekam sie ihr Gehalt — einhundertsechzig Mark. Und drinnen im Kasten, da lagen fünfundneunzig Mark, die sie sich mühselig zusammengespart hatte. Wenn sie beides zusammenlegte, dann konnte sie das Los kaufen.

Ein ganzes Los natürlich, anders hatte es keinen Sinn. Wenn sie dann Glück hatte — fünfhunderttausend Mark konnte sie gewinnen!

Herrgott!, das war ja nicht auszudenken! Wie ein Ruck ging es durch das Mädchen. Ein Ruck packte Magdalene, nahm ihr jede Klarheit. Ein einziger Gedanke besetzte sie: das Große Los! Wenn sie das Große Los gewann, dann stand ihr die Welt offen. Dann kam das Glück, dann wurde ihr Traum Wirklichkeit.

Ja, sie würde es wagen! Sie müßte das Geld opfern, komme es, wie es wolle. Sie kam nicht mehr von dem Gedanken los, würde keine Ruhe mehr haben!

Sie machte die ganze Nacht kein Auge zu; warf sich hin und her, bis zum Morgen.

Am anderen Morgen ging sie zur Arbeit, wie jedes Tag. Nur daß sie wieder über den Neumarkt ging, um den Glücksladen zu sehen. Von weitem schon grüßte sie ihn, lieblosend strichen ihre Augen über das Schaufenster mit den vielen Losen.

Heute nachmittag, da würde sie sich hier das Glückslös kaufen. Und dann...!

Ihrem Kollegen Müller hatte sie stumm das Los überreicht.

„Na, Wirtchen, diesmal werde ich sicher Glück haben, wo Sie mir das Los besorgten. Es hat Ihnen doch nichts ausgemacht, Wirtchen?“

„Ach wo! Gern geschehen, Herr Müller! Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen.“

(Fortsetzung folgt)



### Starost Rzewski — Notar.

Die halbamtliche Presseagentur „Istra“ meldet, daß der Starost des Lodzer Landkreises, Alexy Rzewski, vom 1. April d. J. zum Notar in Lodz ernannt wurde.

### Wer wird Direktor der Lodzer Krankenkasse?

Der Wechsel auf dem Posten eines Direktors der Lodzer Krankenkasse ist bereits entschieden. Wie uns mitgeteilt wird, wird Direktor Samborski den Posten eines Direktors der Krankenkasse in Posen erhalten. Für den von ihm bisher innegehabten Posten sind zwei Kandidaten in Aussicht genommen, und zwar der Leiter der Sicherheitsabteilung in Warschau Dmowski und der ehemalige Lodzer Wigewojwode und heutige Wojewode von Pommern Dr. J. Rogniecki. (a)

### Neue Unternehmen.

Das städtische Gewerbeamt bestätigte 8 neue Unternehmen: 2 automatische Benzinstationen, 1 Bauholzgeschäft, 1 mechanische Sweaterfabrik, 2 mechanische und 2 Handwebereien.

### Von der städtischen Eheberatungsstelle.

Die städtische Eheberatungsstelle (Gdanstraße 83) ist Mittwochs und Sonnabends von 1 bis 2 Uhr mittags tätig. Leute, die eine Ehe schließen wollen, können dort unentgeltliche Aufklärung erhalten.

### 115 Kilo Fleisch gestohlen.

Als der Besitzer der Fleischerei in der Rgierstraße Nr. 90, Alfons Pawlak, gestern früh seinen Laden betreten wollte, stellte er fest, daß ihm Einbrecher 115 Kilo Fleisch im Werte von 380 Zloty geraubt haben. — In der gestrigen Nacht stahlen Diebe aus dem Geschäft von Szlana Barnhord (Podrzecznastraße 15) 210 leere Säcke. — Vom Dachboden in der Kelnstraße 54 wurde Wäsche im Werte von 150 Zloty gestohlen, die einem Eugeniusz Wojcik gehört. — In die Wohnung von Szaja Eisenfeld (Rimanowstraße 18) drangen Diebe ein und stahlen verschiedene Gegenstände im Werte von 300 Zloty. (p)

### Feuer in einer leerstehenden Wohnung.

In dem Hause Petrikauer Straße 263 entstand gestern Feuer, das erst sehr spät bemerkt wurde, da es in einer leerstehenden Wohnung ausgebrochen war. Wie es sich herausstellte, war während der am Tage vorgenommenen Renovierung dieser Wohnung beim Heißmachen von Röhren ein Balken ins Glühn geraten, was von den Arbeitern nicht bemerkt worden war. In den Morgenstunden wurde die Feuerwehr gerufen, der es gelang, das Feuer zu löschen. (p)

### Noch ein Wohnungsbrand.

Infolge Ueberheizung des Ofens geriet gestern in der Wohnung von Josef Rozanski (11. Dlistopada 74) eine Wand in Brand. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte das Feuer nach halbstündiger Tätigkeit. Die Wand, ein Teil des Fußbodens und ein Teil der Wohnungsheizung wurden vernichtet. (p)

### Schlägerei beim Leichenschmaus.

Vorgestern fand in der Batornystraße 9 bei dem Hausbesitzer Pella ein Leichenschmaus statt. Dabei gerieten ein Josef Bohdan und ein Wladyslaw Jaskolla aneinander. Zwischen beiden entwickelte sich eine Schlägerei, die Roman Piasny und sein Bruder Stanislaw zu schlichten versuchten. Ihre Bemühungen schlugen fehl, es kam zu einer allgemeinen Prügelei. Schließlich wurde Polizei und die Rettungsbereitschaft gerufen, deren Arzt bei Bohdan neun Kopfverletzungen und bei Jaskolla und den Brüdern Piasny je drei Kopfverletzungen feststellte. Bohdan wurde ins Krankenhaus überführt. (p)

### Schwerer Sturz von der Treppe.

Die Rimanowstraße 35 wohnhafte Chaja Gelbart glitt gestern auf der Treppe aus und stürzte so unglücklich, daß sie einen Armbruch und Verletzungen am Kopf davontrug. In besinnungslosem Zustande wurde die Verunglückte von der Rettungsbereitschaft in das Bezirkskrankenhaus gebracht. (p)

### Vom Schlagarm des Behtuhls getroffen.

In der Firma Joseph Richter (Storupki 19) trug sich gestern ein schwerer Unfall bei der Arbeit zu. Die Arbeiterin Marja Myszal (Storupki 6) bemerkte plötzlich, daß sich an der einen Seite des Behtuhls das Garn verwickelt hatte. Als sie den Schaden beheben wollte, ohne die Maschine anzuhalten, erhielt sie mit dem Schlagarm einen so heftigen Schlag an den Kopf, daß sie eine Gehirnerschütterung erlitt. Die Rettungsbereitschaft überführte sie in bedenklichem Zustande in das Bezirkskrankenhaus. (p)

### Gift.

In der Lore in der Sienkiewicjstraße 144 trank gestern die 19 Jahre alte Helena Wbach (Wapienna 10) eine giftige Flüssigkeit. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in die städtische Krankenstube gefahren. Die Ursache dieses Verzweiflungsschrittes ist unbekannt. (p)

### Der Storch auf der Straße.

In der Rzgomskastraße wurde gestern in der Nähe des Eisenbahndammes die Ottilienstraße 13 wohnhafte Janina Saganika von Geburtswunden befallen. Die Rettungsbereitschaft überführte sie in die Wöchnerinnenklinik in der Narutowicjstraße. (p)

## Aus dem Gerichts'aal.

### Den Schwager zu Tode gebrügelt.

Am 22. Oktober 1932 fand in der Wohnung der Familie Widawski (Pabianice) die Verlobung der jüngsten Tochter Leoladja mit einem Josef Burzynski statt. Als im Verlauf der Feier die 8jährige Schwester der Leoladja

ihren zukünftigen Schwager Burzynski Onkel nannte, wurde Jakob, der Schwager der Braut, so böse, daß er die Kleine zu schlagen begann. Als sich seine Schwiegermutter ins Mittel legte, vergriff er sich auch an ihr. Von der Verlobung zurückgekehrt, begann Jakob mit seiner Frau Helena Streit und mißhandelte sie derart, daß die Frau die Wohnung verließ und sich zu ihrer Mutter begab. Am nächsten Morgen rieten ihr die Brüder Konstanty, Josef und Alex, zu ihrem Mann zurückzukehren. Sie würden ihr Hilfe leisten, wenn es notwendig sein werde. Als die Frau nach Hause kam, warf sich ihr Mann sofort auf sie und begann sie abermals zu schlagen. In diesem Moment drangen die drei Brüder ein, die den Schwager mit Naseln zu bearbeiten begannen. Jakob starb an den Verletzungen.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht, wo sich der 24 Jahre alte Konstanty, der 36 Jahre alte Josef und der 35 Jahre alte Alex Widawski zu verantworten hatten, nahm Konstanty die ganze Schuld auf sich. Die beiden Brüder hätten an dem Zwischenfall nicht teilgenommen. Josef habe die Schwester beruhigt, während Alex an der Tür gestanden habe. Die beiden anderen Angeklagten sagten ebenso aus. Nach einer kurzen Beratung verurteilte das Gericht Konstanty Widawski zu 2 Jahren Gefängnis und Josef Widawski zu einem Jahr Gefängnis. Alex Widawski wurde freigesprochen. (p)

### Chausseur, der einen Jungen totfuhr, erhält 2 Jahre Gefängnis.

Der Zielonastraße 6 wohnhafte Chausseur Wladyslaw Florzak führte am 10. Oktober 1932 ein Privatauto von Lodz nach Lask. In der Pabianicer Chaussee 86 überfuhr er den 11 Jahre alten Jan Krafowiat, der — ins Krankenhaus überführt — starb.

Gestern stand Florzak vor den Schranken des Lodzer Bezirksgerichts. Er gab zu, den Knaben überfahren zu haben. Als er einen Wagen überholt habe, sei der Knabe plötzlich hinter diesem Wagen aufgetaucht. Es sei keine Zeit mehr gewesen, das Auto zum Halten zu bringen. Aus dem Zeugenverhör ergab sich, daß der Junge einen Kameraden über die Straße gejagt hatte, während der Gejagte noch rechtzeitig die Straße überqueren konnte, ist Krafowiat direkt in das Auto hineingelaufen. Das Gericht stellte sich aber auf den Standpunkt, daß der Chausseur gesehen haben müsse, daß noch ein zweiter Knabe die Straße überqueren werde und daß er deshalb zuvor schon hätte bremsen sollen. Ohne den Umstand in Betracht zu ziehen, daß Florzak den Führerschein erst drei Tage nach dem Unfall erhalten hatte, verurteilte es den Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis. (p)

## Sport.

### Eis-Schnellläuferwettbewerbe.

#### Weltrekordinhaberin am Start.

Den Organisatoren der ersten Schnellaufwettbewerbe ist es nachträglich gelungen, die beste Schnellläuferin der Welt — Frau Nehring — für einen Start in Lodz zu verpflichten. Frau Nehring trainiert in der letzten Zeit auf langen Strecken, da sie an den slowenischen Meisterschaften, die in Mährisch-Odraun zum Austrag gelangen, teilnehmen wird. Als Gegnerin für Frau Nehring wurde die Meisterin von Warschau „Lena“ verpflichtet.

An den männlichen Konkurrenzren nehmen teil: der mehrmalige Polenmeister Kalbarczyk, der vorjährige Meister Michalak, die bekannten Läufer Napieracz und Struzewski sowie die besten Lodzer Schlittschuhläufer. Die Wettbewerbe finden nicht, wie anfänglich geplant, Sonntag um 2 Uhr nachmittags, sondern um 11 Uhr vormittags im Helsenhof statt.

### Eishockeyspiel Union — Strzelec auf Dienstag verlegt.

Das für morgen, Sonntag, vorgesehene Eishockeyspiel um die Meisterschaft mußte infolge der Schnellaufwettbewerbe auf Dienstag, 7 Uhr abends, verlegt werden.

### Rufocinski und Walastewicz starten in Berlin.

Die Verhandlungen zwischen dem Deutschen Leichtathletischen Verband und dem polnischen sind nunmehr zu günstigem Abschluß gelangt. Rufocinski, Fr. Walastewicz und Kuzmicki werden mit hin an den großen internationalen Wettkämpfen, die der Sportklub Charlottenburg am 18. Juni in Berlin veranstaltet, teilnehmen. Im Austausch wird der deutsche Verband seine drei besten Leichtathleten mit Syring am 10. September in Polen starten lassen.

### August Brylla gestorben.

Einer der besten Breslauer Berufstringer, August Brylla, der sich in den letzten Jahren mit großem Erfolg als Klingelampf-Manager betätigte, ist am Dienstag in Stuttgart einem Herzschlag erlegen. Den Höhepunkt seiner sportlichen Laufbahn erreichte er 1924 in Köln, wo es ihm gelang, die Europa-Meisterschaft vor dem Nelson-König Ravan-Wien zu erringen.

## Ortsgruppe Ruda-Pabianicka.

Sonnabend, den 21. Januar, findet um 7 Uhr abends im Partielokale (Gorna 43) eine

### Mitgliederversammlung

statt, wozu das Erscheinen aller Parteimitglieder erforderlich ist. Der Vorstand.

## Aus der Philharmonie.

Der morgige Abend von Santa Ordonowna. Man trifft in unserer Stadt die berühmte und beliebte Künstlerin Santa Ordonowna ein, um am selbigen Abend um 8.30 Uhr in der Philharmonie ein Konzert, bestehend aus über 20 der herrlichsten Liedchen zu geben. Eintrittskarten verkauft die Kasse der Philharmonie; sie sind nur noch in geringer Zahl vorhanden.

Das Konzert von Alfred Schenter. Das für Dienstag, den 24. d. M., in der Philharmonie angekündigte Konzert des jugendlichen Geigenkünstlers Alfred Schenter hat in den musikalischen Kreisen unserer Stadt großes Interesse nachgerufen. Die Auslandspresse rühmt bei Schenter nicht nur die bravourhafte Technik, sondern vor allem die edle Interpretierung. Schenter hat für sein Konzert Werke von Frand, Bach, Tartini, Vialo u. a. gewählt. Am Klavier wird ihn Dir. Teodor Ryder begleiten.

## Aus dem Reime.

### Streit bei Krusche und Ender.

#### 700 Arbeiter verharren im italienischen Streik.

Vorgestern brach in oben genannter Firma in Pabianice ein Streit aus. Die Arbeiter, 700 an der Zahl, erschienen früh zur Stelle, nahmen aber die Arbeit nicht auf. Die Ursache zur Arbeitsunterbrechung gab die Kürzung der Löhne um 2—3 Zloty. Die Fachverbände tun alles, um eine Einigung herbeizuführen.

Tomaszow. Alle Arbeitslosen, die im Staatlichen Komitee für Arbeitslosigkeit registriert sind, haben im Lokal des Komitees mit ihren Dokumenten zwecks Entgegennahme der Januarunterstützung zu erscheinen.

Lomica. Die Leiche im Walde. Im Walde der Gemeinde Januszewice, Kreis Lomica, wurde gestern ein Erhängter aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen Selbstmord handelt. In einiger Entfernung von dem Toten wurde eine Briefschachtel mit Dokumenten gefunden, aus denen hervorging, daß es sich um den Arbeiter Erwin Jemel aus Ruda-Pabianicka handele. Die benachrichtigte Familie erkannte in dem Toten den Familienvater, der sich vor mehreren Tagen auf Arbeitssuche begeben hat. Die Leiche wurde mit Beislag belegt. (a)

Petrilau. Mißbräuche in einer Postagentur. In der Postagentur der Gemeinde Kluki, Kreis Petrilau, wurden Mißbräuche aufgedeckt, die darauf beruhten, daß sich der Leiter der Agentur verschiedene Beiträge aneignete und Eingänge aus dem Marktwertverkauf verschleierte. Der Agenturleiter wurde seines Amtes enthoben und bis zur Beendigung der Untersuchung in Haft genommen. (p)

Bahnhoßboy von Zug überfahren. Auf dem Bahnhof Gorzkowice, Kreis Petrilau, fiel der 21-jährige Stanislaw Kanja von dem Trittbrett eines von Krakau nach Warschau fahrenden Zuges, als er den Reisenden Zimbisse verkaufte. Er geriet unter die Räder eines Wagens, die ihm beide Beine und einen Arm vom Rumpfe trennten. Als der Zug weitergefahren war, fand man auf den Schienen die schrecklich verstümmelte Leiche des Verläufers, die nach der Leichenhalle gebracht wurde. (a)

## Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Silbernes Ehejubiläum. Gestern feierte Herr Wilhelm Abendroth und seine Gattin Emma geb. Schwarz das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar unserer herzlichsten Glückwunsch!

## Radio-Stimme.

Sonnabend, den 21. Januar 1933.

### Polen.

#### Lodz (253,8 M.)

12.10 Schallplatten, 13.15 Schulkonzert, 15.35 Kinderstunde, 16 Schallplatten, 16.40 Pilsudski und der Januaraufstand, 17 Schallplatten, 18 Leichte Musik, 19 Verschiedenes, 19.30 Am Horizont, 20 Leichte Musik, 21.45 Feuilleton, 22.05 Chopinkonzert, 23.05 Wunschkonzert.

### Ausland.

#### Berlin (716 Hz, 418 M.)

11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 16.15 Blasorchester, 18.30 Violinsonate, 20 Operette: „Die schöne Wifette“

#### Wien (883,5 Hz, 1635 M.)

12.10 Schallplatten, 14 Konzert, 15 Kinderstunde, 16.30 Konzert, 17.55 Hauskonzert, 20 Konzert.

#### Bamberg (635 Hz, 472,4 M.)

12 Schallplatten, 13 Konzert, 15.50 Kinderstunde, 17 Konzert, 18.20 Frauenstunde, 20 Musikalisches Durcheinander, 22.30 Tanzmusik.

#### Moskau (581 Hz, 317 M.)

11.30 Konzert, 15.45 Mandolinentonkonzert, 17.05 Konzert, 19.25 Blasmusik, 20 Lustiger Abend, 22.45 Tanzmusik.

#### Prag (617 Hz, 487 M.)

12.30 Konzert, 16.10 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 19.20 Humoristischer Abend, 22.15 Konzert.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

### Chojny. Preispreferenceabend.

Am heutigen Sonnabend, dem 21. Januar, veranstaltet die Ortsgruppe Chojny im Partielokal, Ryska 36, einen Preispreferenceabend. Die Mitglieder der Ortsgruppe sowie Freunde dieses Spiels sind eingeladen.